Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 31. Dezember 1858. №. 612.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 30. Dezember. Nach hier eingegangenen telegraphischen Berichten aus Belgrad vom heutigen Tage hat man die Entfernung des Fürsten Alexander aus der türkischen Festung gefordert, weil er beschuldigt wird, die vergangenen Freitag stattgehabte Militärbewegung veranlaßt zu haben. Heute ist das Militär für die neue Regierung vereidigt worden. Wegen Anerkennung des Fürsten Milosch ist ein Gesuch an die Pforte abgegangen. Der Skupschtina geht eine Menge Dankadressen zu.

Paris, 30. Dezember, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz., eröffnete zu 72, 95, hob sich auf 73, 05, fiel auf 72, 90 und schloß belebt und ziemlich fest zur Notiz.

3proz. Rente 73, 05. 4½proz. Rente 97, 50. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 641. Credit-mobilier-Aktien 985. Lombardische Eisenbahn-Aktien 601. Franz-Joseph-Bahn 522.

London, 30. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞.

Consols 96¾. 1pCt. Spanier 31½. Mexikaner 20⅝. Sardinier 90¾. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 103.

Der „City of Washington" ist v. Newyork und der „Norman" mit Nachrichten vom 20. November vom Cap der guten Hoffnung angekommen.

Wien, 30. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse ruhig. Neue Loose 102, —.

5proz. Metalliques 84, 10. 4½proz. Metalliques 75, 10. Bank-Aktien 1002. Nordbahn 175, 60. 1854er Loose 115, 50. National-Anlehen 84, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien 255, —. Kredit-Aktien 243, 20. London 101, 30. Hamburg 76, —. Paris 40, 30. Gold 101. Silber —, —. Elisabet-Bahn 86, 60. Lombard. Eisenbahn 120, —. Neue Lombard. Eisenbahn 112.

Frankfurt a. M., 30 Dezember. Nachmitt. 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz bei theilweise niedrigeren Coursen. Liquidation günstig.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 155⅞. Wiener Wechsel 120⅞. Darmst. Bank-Aktien 239½. Darmstädter Zettelbank 232. 5pCt. Metalliques 80⅞. 4½pCt. Metalliques 72⅜. 1854er Loose 110¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 295½. Oesterr. Bank-Antheile 1148. Oesterr. Kredit-Aktien 233½. Oesterr. Elisabet-Bahn 184. Rhein-Nahebahn 59. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 100. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 91¾.

Hamburg, 30. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse nur mit Ultimo-Regulirung beschäftigt. Nordbahn 58¾, Magdeburg-Wittenberg 41¼.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 615. National-Anleihe 83⅞. Oesterr. Credit-Aktien 132. Vereins-Bank 98¾. Norddeutsche Bank 86. Wien —, —.

Hamburg, 30. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert. Oel loco 29, pro Mai 29⅛, pro Oktober 27⅞. Kaffee unverändert. Zink 10,000 Ctr. loco 15¼—15⁵⁄₁₆, Lieferung 15⁵⁄₁₆—15½ bezahlt.

Liverpool, 30. Dezember. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 29. Dezember. Durch einen Erlaß des Grafen Walewski ist Herr Henry Königswarter zum Geschäftsträger beim Hofe von Koburg-Gotha ernannt.

Das amtliche Blatt meldet ferner, daß das Bureau des Senats folgendermaßen zusammengesetzt ist: Troplong als Präsident und Pelissier ersetzt den verstorbenen Mesnard als Vice-Präsidenten.

Preußen.

Berlin, 30. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Kaufmann und Rheder Carl Heinrich Bulcke zu Danzig den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Küster Foehse zu Memleben im Kreise Eckartsberga das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Lehnert in Stelle des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. Schulze, welchem die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste in Gnaden ertheilt worden, mit der Wahrnehmung der Direktorialgeschäfte der Unterrichts-Abtheilung des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten beauftragen zu lassen, und dem Rechts-Anwalt und Notar Harmuth in Lübben den Charakter als Justiz-Rath beizulegen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Professor Dr. Hoffmann zu Dorf Altenburg bei Naumburg a. d. S. die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens vom niederländischen Löwen zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 30. Dezbr. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute Vormittag die Vorträge des Kriegs-Ministers General v. Bonin und des Generals Frhrn. v. Manteuffel, so wie der Minister v. Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz entgegen.

— In der heute hier wiederholt erfolgten Nachwahl eines Abgeordneten im vierten Wahlbezirk erhielt der Stadtrath Duncker die Majorität der Stimmen. (St.-Anz.)

— Bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen war gestern Tafel, an der Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan und andere fürstliche Personen Theil nahmen und zu der auch der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, Einladung erhalten hatte.

— Der königliche General-Konsul v. Wagner ist von Warschau, der mecklenburgische Ober-Stallmeister Graf v. Moltke von Neustrelitz, und der türkische außerordentliche Gesandte am russischen Hofe, Rizam-Bey, mit den Attachés der Gesandtschaft von St. Petersburg hier eingetroffen. (Pr. Z.)

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm gestern den Vortrag des Justiz-Ministers Simons, Kultus-Ministers v. Bethmann-Hollweg, des Präsidenten des Ober-Kirchenrathes von Uechtritz in Begleitung des Bischofs Neander und General-Superintendenten Hoffmann, so wie des Geheimen Kabinets-Raths Illaire entgegen. Zum Diner bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen waren gestern Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan und Graf Fürstenberg-Stammheim nebst Gemahlin geladen. Heute sind zum Diner bei II. kk. HH. I. D. die Frau Herzogin von Sagan, der Ober-Hofmeister Graf v. Dönhoff und der Minister v. Schleinitz. Am Abend gedenken II. kk. HH. die französische Vorstellung im Schauspielhause zu besuchen und dann bei Sr. Durchl. dem Fürsten Radziwill den Thee einzunehmen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich heute Vormittag mit seinem Adjutanten zur Truppenbesichtigung nach Potsdam und kehrte Mittags zurück. — Ihre k. Hoh. die Frau Großfürstin Constantin von Rußland wird den Winter in Palermo zubringen. Der Großfürst führt sie selber dorthin. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht haben sich die Herrschaften von Nizza nach Genua begeben, um von dort die Reise nach Sicilien anzutreten. — Mehrere auswärtige Blätter haben bereits vor einiger Zeit gemeldet, daß der diesseitige Gesandte am königl. Hofe zu Hannover, General der Kavallerie, Graf Nostitz um seine Entlassung nachgesucht habe, und daß demnach eine neue Besetzung auch dieses diplomatischen Postens bevorstehe. Wie uns versichert wird, entbehrt Beides bis jetzt der thatsächlichen Begründung. — Der General-Lieutenant z. D. Graf v. Schlippenbach ist von Breslau, der Oberst und Kommandeur der 12. Inf.-Brigade v. Manstein von Brandenburg, der Legationsrath bei der diesseitigen Gesandtschaft in Petersburg Frhr. v. Werthern von Hannover und der Geh. Ober-Baurath Lentze von Dirschau hier angekommen. — Der Hofmarschall Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm, Major von Heinz, hat gestern Abend mit seiner Gemahlin zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise nach der Schweiz angetreten.

— Französische Blätter bemerken, daß der Legationsrath Freiherr v. Rosenberg, erster Gesandtschafts-Sekretär bei der preuß. Gesandtschaft in Paris, abberufen sei. Wir halten diese Nachricht für verfrüht, vermuthen aber allerdings, daß bei den bevorstehenden Veränderungen im diplomatischen Corps dem Freihrn. v. Rosenberg ein selbstständiger Posten übertragen werden dürfte.

— Sicherem Vernehmen nach hat der Geheime Rath Dr. Stahl die nachgesuchte Entlassung aus dem evangelischen Ober-Kirchenrathe unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner Dienstführung erhalten.

— Wie wir hören, ist die Leitung der Unterrichts-Abtheilung im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bei dem Ausscheiden des bisherigen stellvertretenden Direktors, Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsrathes Dr. Johannes Schulze, dem Geh. Ober-Regierungsrath Lehnert übertragen worden, welcher bekanntlich auch stellvertretender Direktor der Medizinal-Abtheilung ist. (N. Pr. Z.)

C. **Rawitsch,** 29. Dezember. [Theater. — Weihnachtsbescheerung.] Die hier gastirende Gehrmannsche Theatergesellschaft hat uns durch die zeither von ihr zur Aufführung gebrachten Vorstellungen recht amüsante Abende bereitet. — Am 22. d. Mts. Nachmittags 4½ Uhr versammelten sich unter Leitung ihres Vorstehers, des Hilfs-Seminarlehrers Herrn Hippauf, 23 evangelische elternlose Waisen unserer Stadt, behufs Einbescheerung auf dem Rathhaussaale. Es war ein ebenso wehmüthiger als wohlthuender Anblick, die kleine Versammlung in dem Lokale zu sehen, in welchem ein großer Christbaum mit flammender Schrift auf die Bedeutung der frohen Stunde hinwies. Eine lange Tafel war durch fromme und fleißige Hände biederer Frauen reichlich mit Kleidungsstücken und Eßwaaren für die verwaisten Kinder besetzt. Herr Pastor Kaiser verlieh den Gefühlen der Weihnachtsfreude Ausdruck, und sprach zu Gebern und Empfängern recht ergreifende Worte, die manche Thräne fallen ließen. Zu demselben Zwecke kamen Tags darauf Nachmittags 2 Uhr die Industrie-Schülerinnen in der evangel. Mädchenschule zusammen, in der durchs ganze Jahr denselben Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten von bewährten Lehrerinnen unentgeltlich ertheilt wird. — 80 armen Schülerinnen wurde in Folge unausgesetzter Bemühungen der schätzenswerthen Vorstandsdamen durch Verabreichung der allernothwendigsten Kleidungsstücke eine Weihnachtsfreude bereitet, die den dankbaren Gemüthern lange im Gedächtniß bleiben wird. Frau Superintendent Altmann sprach recht herzliche Worte zu den armen unglücklichen Kindern. Für die kathol. Schuljugend fand an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr in ihrem Schullokale die Einbescheerung für hilfsbedürftige Schüler und Schülerinnen statt, die durch Gewährung von entsprechenden Winterkleidern recht reichlich ausfiel. Die Ansprache hielt der Ortsgeistliche Herr H. Gärtig.

Z. Z. **Pleschen,** 29. Dezember. Unser Rettungshaus für evangelische Knaben nimmt immer mehr an Ausdehnung zu, und zählt bereits 37 Pfleglinge; außerdem 5, die bereits bei Meistern untergebracht sind, fortan aber noch unter Vormundschaft der Anstaltsbehörde stehen und von dieser unterstützt werden. Erfreulich waren die fast beispiellose Theilnahme edler Menschenherzen von Nah und Fern, und die überraschenden Erfolge, mit welchen die von dem Vorsteher der Anstalt, dem Pastor Strecker, um die Weihnachtszeit ergangene „Herzensbitte" gekrönt worden ist. Von allen Seiten und aus allen Ständen, ja sogar aus mancher katholischen Familie, flossen reichliche Liebesgaben an Geld und Kleidungsstücken, die Militärkommando's des 6., 7. und 10. Infanterie- und des 19. Landwehr-Regiments schickten in 12 verschiedenen Sendungen zurückgelegte Kleidungsstücke und verschiedene Blasinstrumente, um den armen Verlassenen am Weihnachtsabende eine Freude bereiten zu können. Bei den Geldunterstützungen war der Oberpräsident der Provinz, Herr v. Puttkammer, mit 20 Thaler betheiligt; die übrigen Spender haben nur selten ihre Namen genannt. So war es denn auch diesmal möglich, die Einbescheerung in gewohnter Weise zu veranstalten. Die Betheiligung des Publikums an dem Feste war eine sehr zahlreiche. Zuerst in der Hauskapelle, wo der feierliche Gottesdienst, die frommen Gesänge der Kleinen, die wahrhaft erhebende Predigt des Pastor Strecker die Herzen aller Anwesenden zur innigen Dankbarkeit gegen den stimmten, der der Vater aller Waisen ist; dann in der Krippelstube, an deren Ausstattung die Kinder selbst Wochen lang vorher mit unermüdlichem Fleiße und großer Geschicklichkeit gearbeitet hatten, und die einen wahrhaft imposanten Anblick gewährte — und zluetzt in dem großen Schlafsaale, wo die Einbescheerung stattgefunden hat, und wo man denn die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß ein guter Gott über die Anstalt wacht, der so viele edle Herzen, so viele segnende Hände zum Wohle der Verlassenen in seiner Allmacht zu lenken weiß!

Bei der am 27. d. Mts. im Rathhaussaale zu Jarocin abgehaltenen Wahl eines Abgeordneten in Stelle des Weihbischofs Stefanowicz ist Dr. Niegolewski aus Posen mit 195 von 232 Stimmen gewählt worden. Landrath Gregorovius von hier erhielt (die der anwesenden Deutschen) 31, Referendar a. D. Paluszkiewicz aus Pogorzelize 6 Stimmen. Ausgeblieben waren diesmal 65 (und zwar 39 Deutsche und 26 Polen) Wahlmänner und Einer enthielt sich der Abstimmung. — Die letzten Marktpreise stellten sich folgendermaßen heraus: Weizen 60—95 Sgr., Roggen 50—55 Sgr., Gerste 42½ bis 45 Sgr., Hafer 40—42½ Sgr., Erbsen 90—95 Sgr., Buchweizen 37½ bis 40 Sgr., Hirse 50—55 Sgr., Kartoffeln 12—14 Sgr. per Scheffel; Heu 1½ bis 1⅔ Thlr. per Ctr., Stroh 7½—8 Thlr. per Schock.

Frankreich.

Paris, 28. Dezember. Die (ihrem Inhalte nach schon gestern gemeldete) amtliche Mittheilung des „Moniteur" lautet:

Der Kaiser hat, in Erneuerung seines ersten Beschlusses, dem Herrn Grafen v. Montalembert die gegen ihn durch Spruch des kaiserlichen Gerichtshofes zu Paris vom 21. Dezbr. 1858 definitiv ausgesprochenen Strafen erlassen. Desgleichen hat Se. Majestät dem Herrn Douniol, Geranten des „Correspondant", die gegen ihn durch Erkenntniß vom 24. November ausgesprochene Gefängnißstrafe erlassen.

Herr Douniol wurde bekanntlich am 24. Nov. zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat und zu einer Geldbuße von 500 Fr. verurtheilt; da ihm bloß die Gefängnißstrafe erlassen wird, so ist für ihn die kaiserliche Gnade also nur eine theilweise.

Schon gestern haben wir die Ankunft des Herrn v. Moges gemeldet. Derselbe ist Attaché bei der außerordentlichen französischen Gesandtschaft in China und Ueberbringer des französisch-japanischen Vertrages, welcher laut dem „Moniteur" am 9. Oktober durch den Baron Gros und sechs japanische Bevollmächtigte unterzeichnet wurde. Der französische Gesandte traf am 7. Nov. wieder in Schanghai ein und trat sofort mit den Ober-Kommissaren des Kaisers von China in Konferenz. Lord Elgin verließ am 8., also am Tage nach der Rückkehr des französischen Bevollmächtigten, Schanghai, um seine mehrerwähnte Fahrt den Yang-tse-kiang hinauf anzutreten, wozu er laut dem „Moniteur" fünf Kriegsschiffe, darunter zwei Kanonenboote, mitnahm. Am Yang-tse-kiang liegt Nanking, der Hauptsitz der Rebellen, welche in jüngster Zeit wieder mit Erfolg nach Norden vorzudringen begonnen haben. Diese Fahrt, die einer großen Rekognoscirung sehr ähnlich sieht, wird wahrscheinlich auf die kaiserlichen „Braven", die ja jetzt in den Barbaren gute Freunde erblicken, ermuthigend und auf die Rebellen einschüchternd einwirken sollen; denn sonst hätte sie gerade in dem Augenblicke, wo Baron Gros eingetroffen war, kaum einen Sinn. Was den Stand der Dinge in Cochinchina anbetrifft, so bezeichnet der „Moniteur" die Nachrichten als „gut"; das Wetter war wieder schön geworden, und Admiral Rigault de Genouilly „bereitete sich vor, Turo zu verlassen, um Hue anzugreifen", was er übrigens schon immer gewollt hat, ohne daß er bisher dazu Mittel und Wege fand. Das „Pays" meldet aus Manilla, 3. Nov.: „Das französisch-spanische Expeditions-Corps in Cochinchina war nun vollzählig. Die Tuppen sind mit der erforderlichen Reiterei und Artillerie versehen; außer der Feld-Artillerie hat das Expeditions-Corps Belagerungs-Artillerie und eine Mörser-Batterie, die sehr nützlich sein kann, weil die Cochinchinesen die Bomben ganz außerordentlich fürchten. Die anamitische Armee, welche man vom Haupt-Quartiere aus sah, hob ihr Lager auf und zog nach dem Innern ab, wahrscheinlich um die Hauptstadt zu decken. Namentlich sollen die Nachrichten von erneuerter Christen-Verfolgung den Admiral veranlaßt haben, mit den Operationen nicht länger zu zögern. Sobald die Verbündeten Hue erobert haben, werden sie gegen Kotscho, Hauptstadt von Tongking, vorrücken. Der Besitz dieser beiden strategischen Punkte würde sie zu Herren des ganzen Landes machen."

Paris, 28. Dezember. Die Regierung hat Depeschen vom französischen General-Konsul in Belgrad bekommen, worin er um Weisung für sein ferneres Verhalten bittet. Graf Walewski hat geantwortet, er möge fortan sich ganz fern von jeder, irgend wie gearteten Einmischung halten. Man glaubt, daß alle Großmächte ihren Agenten eine gleichlautende Weisung gegeben haben.

Das ziemlich unglaubliche Gerücht ist heute verbreitet, daß Oesterreich den Zusammentritt der pariser Konferenz wünsche, um über die Lage Serbiens zu berathen. Herr v. Hübner habe deshalb eine Unterredung mit dem Grafen Walewski gehabt, und dieser scheine nicht abgeneigt zu sein, auf die Vorschläge des österreichischen Botschafters einzugehen. Bratiano, der Chef der demokratischen Partei in der Wallachei, befindet sich gegenwärtig in Paris, um Klage über das Auftreten des französischen Konsuls in Bukarest zu führen. Derselbe wird aber wohl nichts ausrichten. Bezeichnend ist es, daß selbst der französische Konsul gegen die Agitation zu sein scheint, die man in den Donau-Fürstenthümern hervorgerufen hat. — An die Stelle des verstorbenen Vice-Präsidenten des Senats, des Herrn Mesnard, soll Drouyn de Lhuys, früher Minister des Aeußern, ernannt werden. — Der Gerant des „Correspondant" ist es nicht allein, dem die kaiserliche Gnade zu Theil wurde. Der Gerant der „Revue de la Meuse", der kürzlich zu einem Monate Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt wurde, ist derselben ebenfalls theilhaftig geworden.

Italien.

Florenz, 20. Dezember. Das florentinische Klima hat auf den König von Preußen einen entschieden günstigen Einfluß geübt, so daß Leute, welche durch das erste Erscheinen des Königs gerührt wurden, ihn in den letzten Tagen wieder als den beweglichen, wißbegierigen und schnell auffassenden Mann erkannten, als den sie ihn in besserer Zeit im Vaterland gesehen. Nicht nur das körperliche Befinden hat sich gebessert, sondern man sieht auch an der Lebhaftigkeit der Geberden, mit denen er die fließende Rede begleitet, daß binnen vier Wochen ein bedeutender Umschwung stattgefunden haben muß. Selbst an jene freundliche Weichheit des Blicks beginnt oft ersichtlich eine beobachtende Schärfe zu treten, die man zuerst hier mit dem königlichen Antlitz kaum vereinbar gehalten hätte. Trotzdem hört man, daß Se. Maj. sich nach Sanssouci zurücksehnen soll, und wenn man nach so vielen Vorbereitungen und angeregten Erwartungen an hohen Stellen wie im dunkeln Privatleben handeln könnte, würde vielleicht der Ihnen gemeldete Reiseplan einige Modifikationen erleiden, unter die wir die Möglichkeit rechnen, daß mit Rom die Reise abgeschlossen, oder wenigstens Neapel und Palermo nicht besucht würden. Indeß etwas Bestimmtes ist natürlich nicht vorauszusagen. Für die protestantischen Armen in Florenz hat der König der protestantischen Kirche noch ein Geschenk von 40 Friedrichsd'or gemacht, und der florentinischen

Kommune soll, um die zahllosen an die königlichen Majestäten gelangten Bittgesuche zu erledigen, gleichfalls eine beträchtliche Summe zur Vertheilung unter Stadtarme angewiesen worden sein. (A. Z.)

Neapel, 21. Dezbr. Der Marchese v. Vasto, dem sein Hofamt als Groß-Ceremonienmeister zur bevorstehenden Vermählungsfeier gewiß vollauf zu schaffen geben dürfte, hat sich diesmal früher zum Weihnachtsfeste nach Rom begeben, als er sonst zu thun pflegte. Er ist mit dem Austauschgeschäft der Enclave Benevent beauftragt. Beiden Theilen, Neapel sowohl als Rom, muß daran liegen, daß der Austausch endlich zu Stande komme. Niemand aber kann zur Führung der entsprechenden Verhandlungen geeigneter sein, als gerade der Marchese, welcher das ganze Vertrauen des Papstes eben so sehr als das des Königs besitzt. Seiner hohen Gerechtigkeitsliebe halber dürfte er denn auch mehr in der Eigenschaft eines unparteiischen Schiedsrichters, denn als Unterhändler in einer internationalen Angelegenheit betrachtet zu werden verdienen. Dem Interesse der päpstlichen Regierung kann es schwerlich noch länger zusagen, eine Enclave mit kaum 23,000 Bewohnern, die bei 100 Miglien von ihrer Grenze entfernt liegt, zu besitzen und als eine eigene Provinz verwalten zu lassen. Nun verkümmert Benevent seines isolirten Verhältnisses halber auch von Jahr zu Jahr, was mehr als nur zu deutlich den benachbarten neapolitanischen Städten gegenüber wahrzunehmen ist. Zwar ist Benevent eine Stadt von großer historischer Bedeutung, und eben daher könnte es gleichsam als ein Akt der Pietät erscheinen, sie durch die Abtretung an Neapel gegen verhältnißmäßige Entschädigung vor gänzlichem Verfall zu bewahren. Benevent übrigens ist seit dem Jahre 1265 ein Besitzthum des heiligen Stuhles. Papst Clemens IV. hatte sich den Besitz dieser Stadt mit ihrem kleinen Gebiete vorbehalten, als er Karl von Anjou zum Nachtheile Conradins von Hohenstaufen mit dem Königreiche Neapel und Sizilien belehnen zu können wähnte. (A. Z.)

Aus Neapel, 21. Dezember, wird der „Indep. belge" geschrieben: „Alle Gerüchte, die ich Ihnen gemeldet hatte, bewähren sich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hier wichtige Veränderungen im Anzuge sind. Ich sagte, es sei eine Aushebung von 12,000 Mann im Werke. Dieselbe soll im Februar stattfinden; an die Provinzial-Behörden sind die strengsten Befehle ergangen, und sie sind mit Absetzung bedroht, falls sie an dem festgesetzten Tage ihr volles Kontingent nicht gestellt haben. Das für den Militärdienst erforderliche Maaß ist um einige Centimetres herabgesetzt worden, während man die Loskaufungs-Summe um 100 Dukaten erhöht hat. Wie es scheint, braucht man sowohl Geld, wie Menschen. Die Reise des Königs steht jetzt fest. Se. Maj. wird sich zuerst nach Bari, dann nach Lecce und von dort nach Brindisi begeben, wo ein aus vier Schiffen, dem „Fulminante", „Tancredi", „Ettore Fieramosca" und „Torquato Tasso", bestehendes Geschwader seiner harren wird, um ihn nach Triest zu bringen. Den Zweck der Reise kennt man nicht; die Engländer steifen sich darauf, von Abdankung zu sprechen. So eben lese ich eine Proklamation Mazzini's, in welcher er seiner Partei gebietet, sich ruhig zu verhalten, da die gegenwärtige Bewegung nachtheilig für die Einheit Italiens sei. Diesmal wenigstens ist zu wünschen, daß Mazzini gehorcht werde. — Wir hätten in voriger Woche beinahe einen sehr bedeutenden Mann, den General Filangieri, Herzog von Taormina, verloren. Als er auf der Rückkehr von einer Kapelle, die er sich jenseits der Grotte des Posilippo bauen läßt, und in welcher er dereinst beerdigt zu sein wünscht, zu Fuß über einen Theil der Chiaia ging, ward er plötzlich von einem durchgegangenen Pferde zu Boden geworfen. Doch erlitt er außer einigen Quetschungen keine weitere Verletzung."

Großbritannien.

London, 28. Dezember. Boxing day, der Tag nach dem Weihnachtsfeste, an dem die Christmas-boxes (die Festgeschenke, welche in der substanziellen Form von Trinkgeldern auftreten) vertheilt werden, ist vorüber und London sah gestern so heiter aus, wie lange nicht. Die Ladenbesitzer und Arbeiter hatten sich in eigener Machtvollkommenheit einen halben Feiertag dekretirt, das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig, blauer Himmel vom Morgen bis am Abend und die leibhaftige Sonne obendrein als seltener Gast. Das gab denn ein lustiges Treiben auf den Straßen von früh bis spät in die Nacht hinein, wo die Theater und anderen Belustigungsorte förmlich belagert und erstürmt wurden. Leider kam bei einer solchen Belagerung ein furchtbares Unglück vor. Es war im Victoria-Theater, einem der kleinsten Schauspielhäuser auf dem rechten Themse-Ufer, mitten in einem elenden Quartier belegen, und ein beliebter Belustigungsplatz für die armen Leute der Nachbarschaft, die für 3 Pence auf der Gallerie, für 6 Pence im Parterre ein Räuberstück, eine Posse und eine Pantomime an einem Abend zu sehen bekommen. Den Anforderungen des Publikums am Boxing-day zu genügen, hatte die Direktion gestern 2 Vorstellungen nach einander angekündigt, und ehe die erste noch zu Ende war (gegen 5 Uhr Abends) waren bereits alle Zugänge zur Kasse und zu den Gallerien mit Leuten, die der Abendvorstellung beiwohnen wollten, vollgedrängt. Da plötzlich entstand ein blinder Feuerlärm. Aus der Gallerie stürzten Leute der Treppe zu, um sich zu retten, stießen hier auf die auf Einlaß Wartenden, rissen diese mit sich fort, es gab ein furchtbares Geschrei, Stoßen und Drängen, und ehe man sichs versah, war das Unglück geschehen. 15 Menschen wurden todtgedrückt, gegen 40 Andere kamen mit leichten Verletzungen davon. Wie das bei solchen Katastrophen immer der Fall ist, Niemand will Schuld haben. Die Direktion versichert, eine besondere Treppe für die Auf- und Abgehenden frei gehalten zu haben, und wie der Feuerlärm entstand, und ob überhaupt blinder Feuerlärm an der Verwirrung Schuld war, läßt sich noch nicht bestimmen, wird vielleicht nie ermittelt werden. Die übrige Stadt erfuhr das Schreckliche heute Früh aus den Zeitungen und selbst in der Nachbarschaft des Theaters, in dem es sich zutrug, mag man gestern Abend weiter nicht viel davon gehört haben, denn die Abendvorstellung ging ohne Weiteres vor sich, und war gedrängt voll als ob nichts vorgefallen wäre. Wenn sonst nirgends Menschen zu Schaden kamen, ists ein wahres Wunder, denn Ueberfülle an Leuten gab es auf allen Punkten, nicht blos am Abend, sondern den ganzen Tag über in allen Bildergallerien, Museen und Panoramen, und gewiß nicht am allerwenigsten im Krystallpalaste, wo an 25,000 Menschen beisammen gewesen sein mögen. Als ein gutes Zeichen fortschreitender Gesittung unter den ärmeren Klassen verdient übrigens der Umstand hervorgehoben zu werden, daß man weniger Betrunkenen als sonst an diesem Tage der Universaltrinkgelder die Regel war, auf der Straße begegnete, und wurde diese Bemerkung auch von mehreren Polizeirichtern gemacht, denen nur etwa die Hälfte von Fällen dieser Art im Vergleiche mit früheren Jahren unter die Hände gekommen war. Heute geht Alles wieder den alten Geschäftsgang. Es war eine gar fröhliche Zeit, heiterer als in irgend einem der letzten Jahre, wo die Festtage durch zweifelhafte Berichte aus Indien, durch die Geldkrise im Lande, durch Geschäftslosigkeit in den Fabriksbezirken und durch die Noth strenger Winter-Tage gestört worden waren. Diesmal war Fröhlichkeit auf allen Gesichtern geschrieben, es hat der Arbeiter keine Veranlassung zu klagen, in den Häusern der begüterten Klassen erblühten den Freunden, Kindern und Hausgenossen gemüthlich heitere Feste, und daß der Armuth gedacht wurde, dafür liefern die zahllosen, in den Journalen verzeihneten Spenden am Ende doch nur einen sehr geringen Beleg. Was sonst im Lande geschenkt und gegeben wurde, mag eine ganz unglaublich große Summe Geldes ausmachen.

Osmanisches Reich.

Von der serbischen Grenze, 25. Dezbr. [Die neuesten Ereignisse.] Obwohl man gestern in Belgrad im Allgemeinen nicht im mindesten daran zweifelte, das serbische Militär unter Lukaschewitsch werde die provisorische Regierung und die Beschlüsse der Skupschtina anerkennen und in diesem Sinne zum Volke übertreten, so that es dasselbe dennoch nicht und behauptete seine militärische schlagfertige Stellung durch die ganze Nacht hindurch und bis heute Mittag, wo dann die obige Anerkennung erfolgte und Lukaschewitsch mit seiner Truppe förmlich zum Volke übertrat. Vormittags verbreitete sich in Belgrad die Nachricht, das mit Geschütz von Kragujevacz gegen Belgrad anrückende Militär sei von dem Landvolke gesprengt und demselben 8 Kanonen abgenommen. Es scheint aber dieses sich nicht zu bewähren, sondern darauf zu reduciren, daß das bewaffnete Landvolk Straßen und Brücken abgegraben und abgeworfen, und dadurch die Truppen gehindert waren, ihren Marsch gegen Belgrad zu vollbringen. Indessen hörte man Vormittags Kanonendonner aus der Gegend von Avala her. Nachmittags wurde eine Proclamation der neuen provisorischen Regierung öffentlich kundgemacht und in vielen Exemplaren unter das Volk vertheilt, die ich hier, heißt es in einer Correspondenz der „Pest-Ofener Ztg.", der wir diese Mittheilungen entnehmen, in deutscher Uebersetzung folgen lassen:

Proklamation.

Nachdem der Fürst Alexander Karagjorgjewitsch die Regierung und das Volk verlassen hat, so hat die Volksversammlung für nothwendig befunden, in der Sitzung vom 12. Dezember d. J. Nr. 66 zu beschließen: die Regierungsgewalt des Fürsten bis zur Ankunft unseres Fürsten Milosch Obrenowitsch einer provisorischen Regierung, bestehend aus drei Personen, anzuvertrauen. In Folge dieses Beschlusses hat die Volksversammlung in derselben Sitzung die unterfertigten Mitglieder zu dieser provisorischen Regierung ernannt.

Nachdem wir Gefertigten im Namen Gottes, und nach dem Willen des Volkes diese oberste Regierungsgewalt übernommen haben, so geben wir allen Behörden und dem ganzen serbischen Volke kund: wir wünschen, damit im Lande die gesetzliche Ordnung und Ruhe erhalten werde, daß alle bestehenden Behörden im Lande, geistliche und weltliche, und so auch die militärischen anerkannt werden, welche sämmtlich in diesem Akte bestätigt werden, und mit dieser Proklamation wird das ganze Volk aufgerufen, sich den bestehenden gesetzlichen Landesbehörden zu unterwerfen u. dafür zu sorgen, daß eines Jeden Person, Ehre u. Eigenthum unangetastet erhalten werde; so wie wir auch unsererseits Alles anwenden werden, daß die gesetzliche Ordnung im Lande erhalten, und daß sie Allem an die Wohlthat des Ustavs, und die auf diesen gegründeten Landesgesetze gehalten, und darauf gesehen werden wird, daß so wie dem Ustav, auch die auf diesen gegründeten Gesetze in Hinkunft im Einverständnisse mit dem Senate hinausgegeben, und von allen Behörden, Aemtern, weltlichen und geistlichen, und von jedem Andern vom Kleinsten bis zum Größten strengstens beobachtet werden, und daß hiernach im Allgemeinen pünktlich geschätzt werden mögen alle jene unschätzbaren Wohlthaten, welche uns von unserem allergnädigsten Kaiser mit dem Ustav reichlich verliehen, und welche uns von den europäischen Großmächten garantirt wurden.

Nr. 1, 13. Dezember 1858.

Stephan Magasinovics m. p., Predstavnik der prov. Regierung und Direktor der auswärtigen Angelegenheiten.

Mitglieder der prov. Regierung:
Ilia Garaschanin m. p., Direktor der inneren Angelegenheiten.
Stephan Michailovics m. p., Vicepräsident der Volksversammlung.
Enthimius Ugrichics m. p., Präsident des Cassationsgerichts.

Hierauf erfolgte ein Umzug unter zahlreichen Akklamationen und „Zivio Knjas Milosch" mit Militärmusik und Vortragung eines lebensgroßen Bildnisses des Fürsten Milosch Obrenowitsch durch die Stadt unter Begleitung von vielen Tausenden bewaffneten Volkes. Die Zahl der vom Lande nach Belgrad herbeigeströmten bewaffneten Menschen wird über 15,000 geschätzt.

Die Skupschtina soll heute im Einverständnisse mit der provisorischen Regierung über die Notifikation an die Großmächte berathen haben und morgen soll die Deputation, die dem Fürsten Milosch entgegenzugehen hat, gewählt werden.

Der Fürstin Karageorgiewitsch, welche fortwährend im fürstlichen Palais wohnte, wurde bedeutet, dasselbe zu verlassen, indem es für den Fürsten Milosch hergerichtet werden müsse, und sie bezog auch heute schon eine Privatwohnung.

Der Fürst Alexander, welcher sich fortwährend in der türkischen Festung unter großherrlichem Schutze befindet, soll seinerseits eine Proklamation an das Volk erlassen und die Hoffnung auf eine fremde Hilfe aufrecht erhalten.

Die gestern gefangen genommenen Senatoren wurden heute auf Grundlage der Proklamation entlassen und in ihre frühere Würde eingesetzt.

Die türkischen Truppen in der Festung standen heute und gestern unter Gewehr, die auf den Wällen aufgeführten Geschütze waren scharf geladen und Kanoniere mit brennenden Lunten standen dabei. Gegen Abend wurde es in Belgrad ruhiger und das bewaffnete Volk verlief sich größtentheils in seine Wohnungen.

Berlin, 30. Dezember. Das Geschäft verlief heute unter einer lebhaften, fast ausschließlich durch die Regulirung bedingten und geleiteten Bewegung. Umsätze und Coursentwickelung richteten sich lediglich nach dem Bedarf, welchen die Liquidation erzeugte, unabhängig von dieser hatte der Verkehr keine Bedeutung. Die Haltung war im Durchschnitt flauer. Der Geldmangel, der gestern etwas nachgelassen hatte, machte sich heute fühlbarer, hauptsächlich weil der größere und bedeutendere Theil der Regulirungen bis heute aufgespart worden war und dadurch die Ansprüche der Spekulation an den Geldmarkt sich umfassender gestalteten, als an den vorhergehenden Tagen. Zum Theil führte man die größere Knappheit auch auf die vervollständigte Aufnahme der Baarzahlung in Oesterreich zurück. Die Regulirung begegnete deshalb um so mehr Schwierigkeiten, als die Haussespekulanten in den bevorzugten Effekten ihre Position keineswegs aufgaben, sondern es vorzogen, sich den hohen Prolongationsbedingungen zu unterwerfen. So bewilligte man für Oesterreichische Staatsbahn häufig bis 1 Thlr. Report, durchschnittlich blieb Report zu ½ Thlr. gesucht. Disconten wurden mehrfach zum Banksatze gegeben, häufig wurden solche auch darunter genommen, doch waren sie schwer dazu zu lassen.

Die Liquidationscourse wurden wie folgt festgestellt: Oesterr. Kredit-Aktien 124½, Staatsbahn 166½, National-Anleihe 83¾, Darmstädter 96, Nordbahn 59½, Mecklenburger 52½.

In Oesterr. Kreditaktien wie in österreichischen Effekten überhaupt trat ein überraschend großer Stückenüberfluß hervor. Erst gegen Ende der Börse ließ das Angebot nach, da die spätere wiener Notirung (243) günstiger lautete. Von gestern Abend war 241.50, von heute Früh 242.40, später 242.80 gemeldet worden. Man eröffnete hier etwa 2 % niedriger mit 124¾, ging bis 124¼ zurück, der Begehr, der bei diesem Course eintrat, hob denselben wieder auf 124¾; pr. Januar wurde mehrfach zu 125 gehandelt. Ueberhaupt war der Schluß der Börse fester, so daß auch Diskonto-Kommandit-Antheile ¼ höher zu 105¾, Darmstädter ½ über ihrem niedrigsten heutigen Stande mit 96½ begehrt blieben. Aufs dringendste angeboten waren Dessauer, die um 1¼ % auf 52½ gesunken waren, schließlich aber wieder 52¾ bedangen. Die übrigen hierher gehörenden Effekten waren fest, aber geschäftslos, nur Berliner Handel ging, ¼ herabgesetzt, mit 84¾ um.

Von Notenbank-Aktien sind bedeutende Umsätze in Preuß. Bankantheilen ½ % unter letzter Notiz mit 143, hervorzuheben. Darmstädter Zettel- waren knapp und stiegen um ½ %. Weimarische auf ein Gerücht, welches die Dividende nur auf 4½ % schätzt, ½ % auf 95 herabgesetzt.

In Eisenbahnaktien fehlte es nicht an Umsätzen. Die Spekulationspapiere waren eher weichend, doch behaupteten sie sich schließlich, Wittenberger und Mastrichter waren zum Schlusse selbst höher, nur Mecklenburger blieben ⅜ herabgesetzt. Von den schweren Sachen blieben die meisten fest; mehr angeboten waren nur Oberschlesische, für die nur ⅛ unter letzter Notiz mit 138½ Nehmer blieben; Lit. B. fanden ¼ billiger zu 128¾ Käufer. Auch Köln-Mindener gingen um ¼ % auf 143¾ zurück. Unbefriedigt blieb dagegen die Frage für Potsdamer zu 135¾ und für Anhalter zu 118; abgestempelte allein fehlten fast ganz; Lit. C. behaupteten 105½. Rheinische waren offerirt, Kinder gingen 1 % billiger zu 89 um und wurden dazu in Posten gehandelt. Steele-Vohwinkler wichen wieder um 1½ % auf 63½, Koseler blieben ¼ billiger mit 48¼ übrig. Rhein-Nahe wurden ½ besser bis 58½ bezahlt. Oesterr. Staatsbahn schwankten 1—1½ Thlr. unter dem gestrigen Course zwischen 166½ und 166, sie schlossen 166¼.

Preußische Anleihen matt und unthätig, Angebot vorwiegend, besonders für Prämienanleihe, doch behauptete sich der Coursstand; 3½ % Märkische und 4 % Posensche Pfandbriefe ¼ billiger, von Rentenbriefen Märker und Preußen etwas fester. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
dito 1852	4½	101 bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	101 bz.
dito 1855	4½	101 bz.
dito 1856	4½	101 bz.
dito 1857	4½	101 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¾ bz.
dito dito	4	93½ G.
Pommersche	3½	84¼ B.
dito neue	4	93¼ G.
Posensche	4	98¾ bz.
dito	3½	88⅜ G.
dito neue	4	89⅜ bz.
Schlesische	3½	86 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Pommersche	4	93¼ B.
Posensche	4	92¼ B.
Preussische	4	93 bz
Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	93½ B.
Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	114 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅜ u. ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111¼ B.
dito 5. Anleihe	5	105¼ etw. bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	87½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr	—	42¼ B
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	27¼ à ½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	76 à 76¼ bz.
dito Prior.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	118 bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	105¾ G.
dito Prior.		4½	102⅞ bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	135¾ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	90⅜ bz.
dito Lit. C.	—	4½	98⅞ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	95 B.
dito neueste	—	4	94 B.
Köln-Mindener	9	3½	143¾ bz.
dito Prior.	—	4½	101½ B.
dito II. Em.	—	5	102¾ G
dito II. Em.	—	4	89¾ B.
dito III. Em.	—	4	85¾ B.
dito IV. Em.	—	4	85⅝ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	166½ à ¼ bz. u G.
dito Prior.	—	3	274½ B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	151¾ G. 155 B.
Magd.-Halberst.	13	4	198 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	41¾ u. ⅝ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	97 B.
dito dito C.	5	5	92 B.
Mecklenburger	2	4	52½ u. ⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	59 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90½ G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	64 bz. u. G.
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	59⅜ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	138¼ à ¾ bz.
dito B.	13	3½	128¼ à ¾ bz.
dito C.	13	3½	138¼ à ¾ bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76 B.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	54 bz. u. B.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	63½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	99¾ B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	91¼ bz
dito (St.) Pr.	—	4	92 etw. bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58¼ à ⅛ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	94½ B. III. E. 92¾ bz.
Thüringer	7	4	112 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	48¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl.-K.-Verein	8	4	126 bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	84¾ bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 G.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	107 G.
Bremer „	7½	4	101¾ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	82 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	91½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96½, 96, 96½ i. P. bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	53¼ à 52½ à ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	105½ à ¾ bz
Genf. Creditb.-A.	—	4	64 mehr. 64¼ etw. bz
Geraer Bank	5	4	83¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	85 B.
„ Ver.- „	4	4	97¾ G.
Hannov. „	5	4	95¾ B.
Leipz. „	—	4	73½ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	90 G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	88 G
Mein. Creditb.-A.	6½	4	84⅝ etw. bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	52 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	124½. ¼. ¾ bz. u. B
Pos. Prov.-Bank	—	4	86¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	143 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	85 G.
Thüringer Bank	4¾	4	78 bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	99 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 19⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97¼ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	102⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	101¾ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. Dezbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 225 Br. 200 Gl. Borussia — Colonia 1000 Br. 995 Gl. Elberfeld. 165 Gl. Magdeb. 210 Br. Stettiner National- 97½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 480 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 123½ Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 52 Br. Hörder Hütten-Verein 107½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Die Börse war sehr flau gestimmt, und die meisten Bank- und Credit-Aktien wurden billiger verkauft. Als besonders gewichen sind Dessauer u. Oesterr. Credit-Aktien hervorzuheben. — Leipziger Feuer-Versicherungs-Aktien waren à 480 Thlr. pro Stück zu haben. — Berlinische Feuer-Versicherungs-Aktien blieben à 225 Thlr. pro Stück offerirt, al pari wurde geboten. Neustädter Hütten-Aktien waren à 69½ % angetragen.

Berlin, 30. Dezember. **Weizen** loco 48—78 Thlr. nach Qualität. **Roggen** loco 47—48 Thlr. bez., Dezember und Dezbr.-Januar 47¾—47—47¼ Thlr. bezahlt und Gld., 47½ Thlr. Br., Januar-Februar 47½—47¼—47½ Thlr. bezahlt und Gld., 47¾ Thlr. Br., Februar-März 47½—47¾ Thlr. bezahlt und Gld., 48 Thlr. Br., April-Mai 48—48⅛ Thlr. bezahlt und Gld., 48¼ Thlr. Br., Mai-Juni 48¼—48⅛—48¼ Thlr. bez. u. Gld., 48½ Thlr. Br., Juni-Juli 48⅜—48¼ Thlr. bez. und Gld., 49½ Thlr. Br.

Spiritus loco 18½ Thlr. bez., Dezember 18 19/24 Thlr. bez., Dezember-Januar und Januar-Februar 18⅔—18¾ Thlr. bezahlt und Br., 18¼ Thlr. Gld., Februar-März 19 Thlr. bezahlt und Gld., 19¼ Thlr. Br., März-April 19½ Thlr. bez. und Gld., 19½ Thlr. Br., April-Mai 19⅞—20 Thlr. bez. und Br., 19⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 20⅓—20⅜ Thlr. bez. und Br., 20¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 21 Thlr. bez. und Br., 20⅞ Thlr. Gld.

Rüböl loco 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., Dezember und Dezember-Januar 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 14¾ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅚ Thlr. Brief, April-Mai 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

≅ **Breslau,** 31. Dezember. [Produktenmarkt.] Sehr stilles Geschäft in allen Getreidearten, bei unveränderten Preisen und schwachen Zufuhren, so wie gleichem Angebot. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus behauptet, loco 8, Dezember 8¼ eher B. als G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr. Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120—124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14—16—17—17½ Thlr., weiße 17—20—22—23½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.